

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 12

Titel: Vätererzählungen (20 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.5.3 Vätererzählungen

Lernziele:

Die Schüler sollen

- wichtige Texte aus der Tradition der Familiengeschichten kennen und nacherzählen,
- einen Zusammenhang herstellen zwischen den Hoffnungen, von denen erzählt wird, und der Lebenssituation der Hörer/Leser,
- die Rivalität zwischen Jakob und Esau als literarische Verarbeitung der Rivalität zwischen Israel und den Fremdvölkern darstellen,
- an Beispielen zeigen, dass Erzählungen unterschiedlich gedeutet werden können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Überschrift „Menschen im Alten Testament“ wird an die Tafel geschrieben. Namen werden gemeinsam gesammelt und dann von der Lehrkraft verschiedenen Erzählkreisen zugeordnet. Die Bezeichnung „Erzväter“ (= Patriarchen) für die Stammväter wird erklärt.</p> <p>Alternative: „Menschen lebten in früheren Zeiten anders als wir heute.“ Dieser Satz wird als Überschrift an der Tafel geschrieben. Die Lebensweise von Nomaden wird mithilfe von Bildern, Büchern und Lexika erklärt. Die Frage „Von welchen Menschen kennen wir diese Lebensweise?“ führt zu den Vätergeschichten der Bibel.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Schüler nennen Personen, die ihnen aus dem Alten Testament bekannt sind. Sie lassen sich z.B. wie folgt einordnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Väter-(Familien-)erzählungen: Abraham, Sara, Isaak, ... • Exoduserzählungen: Moses, Pharao, ... • Königserzählungen: David, Salomon, ... <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Was wissen die Schüler über das Leben der Menschen im Alten Testament? An der Tafel werden Stichpunkte gesammelt. Diese können, je nach Intention, auch in Referaten erarbeitet werden.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die im vorliegenden Beitrag gewählte Reihenfolge der Texte ergibt sich aus der biblischen Familienchronologie (Abraham – Isaak – Jakob).</p> <p>Bei der „Berufung Abrahams“ kann und soll klar gemacht werden, dass die Erzählungen immer den Adressaten im Blick haben. Die Verheißungen, die im Text an Abraham gerichtet sind, richten sich natürlich an den Adressaten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler lesen den Text und bearbeiten die Arbeitsaufträge. Danach werden die Ergebnisse an der Tafel zusammengefasst und ins Heft übertragen.</p> <p>Um die Situation des Adressaten zu verstehen, muss die historische Situation, in der die Texte ihre Endredaktion erfahren, geklärt werden. Diese Texte sind geprägt von der Erfahrung des babylonischen Exils (586-535 v. Chr.).</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.3/M1a** → Tafelanschrieb 4.5.3/M1b</p>

4.5.3 Vätererzählungen

<p>In „Beschneidung“ geht es ebenfalls um die Hoffnungen Israels. Aber dieser Text dient auch dazu, die Ätiologie der Beschneidung im AT darzustellen.</p>	 <p>Die Einhaltung der Bundesverpflichtung (Beachtung der Tora) dient in der Exilszeit, in der der Zugang zum Tempel nicht mehr gegeben war, als der wahre Gottesdienst. Der Text wird gemeinsam gelesen. Die Arbeitsaufträge lösen die Schüler selbstständig. → Arbeitsblatt 4.5.3/M2**</p>
<p>„Abrahams Opfer“ („Die Opferung Isaaks“) ist eine schwierige Geschichte mit mehreren Auslegungsmöglichkeiten. In vielen Fällen wird es genügen, wenn man sich auf das Gottesbild des Textes (ein menschenfreundlicher Gott, der keine Kinderopfer will) beschränkt.</p> <p>Soll der Text auch als Antwort auf das Exilsproblem gelesen werden, wird man wohl auf die Methode des Lehrervortrags zurückgreifen müssen (vgl. M3d).</p>	 <p>Bei diesem Text kann man eine lange Entstehungsgeschichte vermuten. Die Auslegung, die den Text als Verbot des Kinderopfers versteht, berücksichtigt nicht den Text der Endredaktion, die sich im Umfeld des Exils entwickelte.</p> <p>Der Text wird gemeinsam gelesen, die Arbeitsaufträge selbstständig gelöst. Die folgende Bibelarbeit zu den Kinderopfern kann in Partnerarbeit erfolgen. → Arbeitsblatt 4.5.3/M3a und b** → Arbeitsblatt 4.5.3/M3c*** → Zusatzinformationen 4.5.3/M3d</p>
<p>Auch die Erzählungen zum Verhältnis von Jakob und Esau lassen eine differenzierte Bearbeitung zu. Es ist in jedem Fall sinnvoll und notwendig, den Inhalt der Erzählungen zu vermitteln. Darüber hinaus kann auch diese Tradition auf dem Hintergrund der historischen Situation (Konkurrenz Israels mit den Fremdvölkern) ausgelegt werden.</p>	 <p>Nachdem die Schüler die Bibeltexte gelesen haben, bearbeiten sie diese mithilfe der Arbeitsaufträge. Die Erzähler und Redakteure der Texte haben immer auch ihre eigene Geschichte und ihre eigenen Erfahrungen in die Erzählungen einfließen lassen und nicht einfach nur „berichten“ wollen, was früher geschah. → Arbeitsblatt 4.5.3/M4a und b** → Lösungsblatt 4.5.3/M4c</p>
<p>Esau, der ältere Bruder, soll den Segen Isaaks empfangen. Jakob jedoch drängt sich vor.</p>	 <p>Die Lehrkraft erzählt die Geschichte. Danach versuchen die Schüler die Arbeitsaufträge zu bearbeiten. → Arbeitsblatt 4.5.3/M5**</p>

<p>„Die Himmelsleiter“ (Gen 28,10ff) lässt unterschiedliche Bearbeitungsstufen erkennen. Der Schwerpunkt liegt hier nicht beim erzählten Inhalt, sondern bei der beabsichtigten Wirkung des Textes auf seine Hörer.</p> <p>Die Unterscheidung der beiden Bearbeitungsstufen, die in M6 und M7 zu erkennen sind, überfordert möglicherweise manche Klassen. Dann sollte man sich auf M6 beschränken.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>In diese Erzählungen sind mehrere Textsignale eingebaut, die dem Leser ein bestimmtes Textverständnis nahe legen sollen. Wenn man nur den verkürzten Text (M6) liest, kommt man zu einem anderen Textverständnis, als wenn man die weggelassenen Teile der Auslegung (M7) zugrunde legt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.3/M6a** → Lösungsblatt 4.5.3/M6b → Arbeitsblatt 4.5.3/M7a und b*** → Lösungsblatt 4.5.3/M7c</p>
<h3>III. Weiterführung und Transfer</h3> <p>Die hier bearbeiteten Texte stellen nur eine kleine Auswahl zu den Urvätern dar. Auf jeden Fall sollte man die Erzählungen von „Joseph und seinen Brüdern“ (Gen 37-50) in Auswahl mit den Schülern lesen oder die Geschichten erzählen.</p> <p>Alternative: Bisher war hauptsächlich von den „Erzvätern“ die Rede. Die „Erzmütter“ sollten natürlich auch nicht zu kurz kommen. Besonders interessant könnte die Geschichte von der „Gefährdung der Ahnfrau“ sein. Sie kommt in drei Varianten (Gen 12, 10-20, Gen 20, 1-18 und Gen 26, 7-11) im AT vor und zeigt verschiedene Bearbeitungen einer vorbiblischen Grunderzählung.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Die Lehrkraft erzählt die Geschichte von Josef und seinen Brüdern.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 20px;">   </div> <p>In dieser Geschichte geht es um die Verheißung von Nachkommen, die durch das Handeln Abrahams gefährdet ist. Gottes Eingreifen rettet die Verheißung. Diese Geschichte bietet Trost in allen Situationen, in denen das Volk Israel seine Zukunft in Gefahr sieht, z.B. in der Zeit des babylonischen Exils.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.3/M8**</p>

Tipp:

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Menschenopfer>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Opferung_Isaaks
- Bibelwerkstatt 9: Auf krummen und geraden Wegen

Abrahams Berufung und Wanderung nach Kanaan: Gen 12,1-9

- 1 Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.
- 2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.
- 3 Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.
- 4 Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog.
- 5 Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und die Knechte und Mägde, die sie in Haran gewonnen hatten. Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an.
- 6 Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land.
- 7 Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar.
- 8 Von da brach er auf zum Bergland östlich von Bet-El und schlug sein Zelt so auf, dass er Bet-El im Westen und Ai im Osten hatte. Dort baute er dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an.
- 9 Dann zog Abram immer weiter, dem Negeb zu.

Warum heißt „Abraham“ in dieser Geschichte „Abram“? – Die Erklärung für den Namenwechsel findest du auf dem Arbeitsblatt „Die Beschneidung als Bundeszeichen“.

Arbeitsaufträge:

1. Suche im Anhang der Bibel nach einer Karte, in der Haran (am Oberlauf des Euphrat) und Kanaan eingezeichnet sind!
2. Die Lebensweise von Abraham und seiner Familie wird mit dem Begriff „Nomaden“ bezeichnet. Informiere dich in einem Lexikon, einem Erdkundebuch oder im Internet, was damit gemeint ist!
3. Gott (JHWH) spricht zu Abraham – der Erzähler spricht zu seinem Leser.
Auch wenn man heute nicht genau sagen kann, wann Abraham gelebt hat und wann die vorliegende Erzählung entstanden ist, sind sich die Forscher doch weitgehend darin einig, dass zwischen der Abrahamzeit und der Erzählzeit ein großer Abstand (vielleicht mehr als 1000 Jahre) liegt.
Die Hörer (Leser) dieser Erzählung betrachten Abraham als ihren Stammvater. Sie beziehen das, was zu Abraham gesagt wird, auf sich.
Markiere im Text alle Verheißungen, die Abram von Gott erhält.